

Square Dance – Mehr als nur im Quadrat tanzen

Ein kurzer Ausflug in die Geschichte:

Square Dance hat seine Wurzeln in Europa – vor allem in England und Frankreich. Schon im 16. Jahrhundert wurden dort Tänze mit ähnlichen Formationen getanzt. Im 17. und 18. Jahrhundert kam mit der „Quadrille“ französischer Schwung ins Spiel – samt der Figur „Dosado“, was übersetzt so viel wie „Rücken an Rücken“ bedeutet.

Als europäische Siedler:innen nach Nordamerika auswanderten, nahmen sie ihre Tanzstile und Instrumente mit. Auf dem Weg nach Westen vermischten sich die Tänze verschiedener Kulturen – ein bunter Mix, der im 19. Jahrhundert vor allem in ländlichen Gegenden zur beliebten Volkstanzform wurde. Bei Dorffesten, Scheunenpartys und gesellschaftlichen Anlässen war Square Dance nicht wegzudenken.

Henry Ford – ja, der mit dem Auto – war ein großer Fan des Square Dance und trug maßgeblich zu dessen Verbreitung in den USA bei. Anfang des 20. Jahrhunderts wurden dann feste Figuren und Schrittfolgen eingeführt. Die „Caller“, also die Ansager:innen, wurden zum Herzstück jeder Veranstaltung. Ein paar Jahre später wurde der Traditional Square Dance (mit fixen Choreografien) um den heute bekannteren Modern Square Dance erweitert.

Nach dem Zweiten Weltkrieg kam Square Dance mit den amerikanischen Truppen wieder zurück nach Europa. Da in den USA viele Männer noch beim Militär waren, tanzten dort oft die Frauen miteinander – ähnlich wie bei unseren Tanzgruppen.

In den 70ern wurde „Callerlab“ gegründet – ein Verein, der Square Dance international standardisierte. Seitdem gibt es weltweit einheitliche Levels wie Basic, Mainstream, Plus, A1, A2 usw. So wissen alle Tänzer:innen genau, was sie erwartet – und bleiben im besten Fall nicht auf dem falschen Fuß.

Was ist eigentlich „Modern Square Dance“?

Vier Paare bilden ein Quadrat, in Englisch einen Square – daher der Name. Im Gegensatz zu klassischen Tänzen gibt es beim Modern Square Dance keine festen Choreografien. Stattdessen werden standardisierte Figuren (Calls) zu immer neuen Kombinationen zusammengesetzt – das sorgt für Abwechslung und Gehirntraining im Takt!

Die Kommandos geben „Caller“, und zwar in Englisch – weltweit identisch. Dadurch kann man mit etwas Übung überall mittanzen – egal ob in Wien, Tokio oder Texas.

Wichtig: Die Figuren heißen weltweit gleich. Sie zu

übersetzen wäre so, als wollte man Pizza in „Teigscheibe mit Käse und Tomatensoße“ umbenennen – irgendwie nicht dasselbe. Erklärungen auf Deutsch? Gerne. Aber die Namen bleiben englisch.

Lernen, tanzen, „graduieren“

Gelernt wird Square Dance vor allem in Clubs – in Österreich gibt es derzeit 13 davon. Wurden alle Basic- und Mainstream-Figuren verinnerlicht (59 Figuren), folgt die „Graduation“: Eine spaßige Tanzprüfung mit echtem Applaus-Potenzial. Danach bist du weltweit tanzfähig – ein internationaler Tanzpass sozusagen.

„Benimm“ ist alles – auch beim Tanzen

Ein paar höfliche Grundregeln gehören dazu:

- » Pünktlich kommen
 - » Neue Tänzer:innen freundlich aufnehmen
 - » Sanft tanzen – kein Ziehen oder Drücken!
 - » Zuhören und konzentrieren
 - » Fehler? Kein Drama. Einfach weitertanzen
 - » Kleidung: Keine Shorts, mindestens kurzärmelig, Schuhe fest am Fuß. Bei Großevents freuen sich Damenröcke über einen Petticoat (Unterrock).
- Getanzt wird in sogenannten „**Tips**“, die aus zwei Teilen bestehen: dem „**Patter Call**“ (Figuren-Training ohne Gesang) und dem „**Singing Call**“ (die „Calls“ werden in ein bekanntes Lied eingebettet und rhythmisch mitgesungen).

Vor dem Tip: Mit Partner:in einreihen, außen rum gehen, nicht durch bestehende Squares spazieren (das gibt böse Blicke). Händeschütteln nicht vergessen – und los geht's!

Was zeichnet „Caller“ aus?

Gute „Caller“ sind echte Multitalente: Musiker:innen, Lehrer:innen, Choreograf:innen und Entertainer:innen. Figuren werden so geschickt zusammengebaut, dass alle wieder am richtigen Platz landen – ein bisschen wie Schach mit Musik. Und das alles live, im Takt und mit Spaß. Kein Wunder, dass am Ende oft Applaus erklingt – verdient ist verdient.

Fazit:

Square Dance ist ein soziales, musikalisches, gehirn- und herzerfrischendes Erlebnis. Wer einmal damit anfängt, bleibt meist dabei – aus Freude an Bewegung, Musik und Gemeinschaft.

Also: "Bow to your partner – and give it a try!"

Square Dance in unseren Tanzgruppen – ein bisschen anders, aber mit viel Herz

In unseren Tanzgruppen im Bereich „Tanzen ab der Lebensmitte“ wird Square Dance etwas anders vermittelt als im modernen Square Dance, wie man ihn aus spezialisierten Clubs kennt.

Wir tanzen mit fixen Choreografien, was mehr dem Stil des „Traditional Square Dance“ entspricht. Die Figurenfolgen sind vorher festgelegt – das sorgt für Sicherheit, Struktur und macht viel Spaß in der Gruppe. Allerdings verwenden wir leider nur wenige Original-Begriffe aus dem modernen Square Dance. Es ist daher sinnvoll, unseren Tänzer:innen bewusst zu machen, wie sich „Modern Square Dance“ davon unterscheidet – insbesondere, wenn sie einmal bei einem Workshop oder einer Veranstaltung außerhalb unserer Gruppen teilnehmen möchten. Dort wird spontan nach Ansagen auf Englisch getanzt,

die Figuren sind standardisiert und es gibt keine fixen Abfolgen – Flexibilität ist gefragt!

Die Verwendung der Originalbegriffe wäre nicht nur hilfreich zur Orientierung, sondern auch ein prima Gehirntaining. Jeder neue Begriff ist ein kleiner mentaler Tanzschritt – und wir wissen ja: Bewegung plus Denken hält jung!

Unsere Tanzleiter:innen machen einen tollen Job, auch wenn sie (verständlicherweise) nicht alle Fähigkeiten von professionellen „Caller“ mitbringen – denn dafür braucht es richtig viel Übung.

Eines steht aber fest: Der Spaß kommt nicht zu kurz. Ob traditionell oder modern – Square Dance bringt Bewegung, Lächeln und Gemeinschaft auf die Tanzfläche.

A. Vogel

Quellenhinweis:

Broschüre Square Dancing von Rudi Mennes (www.square-dancing-deutsch.de (eine sehr gute Zusammenfassung der Geschichte und der Entwicklung des Square Dance und sonstige Informationen betreffend Square))

www.eaasdc.eu (European Association of American Square Dancing Clubs)

www.Callerlab.org

<https://ecta.de/de/> (European Caller and teachers Association)

"Ich wollte nur deine Stimme hören" von Ursula Mihelič



Drava Verlag,
ISBN 978-3-8312-0547-9

Liebe Tänzerinnen und Tänzer!

Mit großer Freude darf ich bekanntgeben, dass mein Buch **„Ich wollte nur deine Stimme hören“** am 1. Oktober 2025 endlich erschienen ist. Es sind Geschichten von Frauen wie wir – keine Berühmtheiten, Frauen, die trotz aller Widrigkeiten und Schicksalsschlägen ihren Mut zum Leben bewahrt haben und immer noch mit Liebe und Humor und voller Freude auf das Leben schauen.

Vier der Porträtierten haben über Jahre in unseren Gruppen getanzt und sind vor allem durchs Tanzen lebendig und voller Esprit geblieben. Das Buch gibt es ab jetzt im Buchhandel!

Herzlichst, Ursula Mihelič

ETirol will, um aus dem Ehebett ihres Stiefvaters zu entkommen. Hilde, die es geschafft hat, an betrunkenen Soldaten vorbei von Rijeka nach Italien zu gelangen. Oder Käte aus Darmstadt, die in Graz ihre zweite Geige gegen ein paar Skier für ihren Mann umgetauscht hat. Und der Krieg ist immer präsent in der Erinnerung. Sieben literarische Portraits, sieben Texte, entstanden aus Gesprächen mit sieben Frauen. Alle geboren vor 1940, alle zugleich seltsam und fesselnd in ihrem Ausdruck, in ihrer Lebenshaltung und Herkunft. Die Autorin gibt den Frauen ihre Stimme, indem sie die Erzählungen intensiviert, in einer Sprache, die das jeweils Eigene hervorholt und auf Wesentliches verdichtet.